

1908.

Freunden und
Nachricht, daß
n. Großvater
ner,

2 Uhr in
den ist. Um
er trauernden

und Frau.
4 Uhr
it.

d. Mts.

anz-
haltung

warzwald.

er, dass
eife

Kun Stücken mit mehreren Bildern sind auch
Nachahmungen werden man zünden.

idher

Der Walthum im
den Schwaben, Der
Modestrosble.

en: Der Reutlinger
ont von Ullm, Die
auf n. Markgräbungen.

igen Geschichten:
di wurden, Scheider
nger Stadigarde, Die
elchtriller Wille.

igen Geschichten:
er Geschichte, Peter
en im Nagoldtal, Der
Harrer von Mauren,
Berlinger Sonnen- und
idelen des Spiegel-
Streich.

g in der
ndlung.

für die

n.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Zusage-
lohn 1.20 M., im Brief-
und 10 km-Berkehr
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.55 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29. 28. Jahrgang. Zeitsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
breiten Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Haunderstübchen
und
Schwäb. Landwirt.

274 Samstag den 21. November 1908

Amliches.
Bekanntmachung

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft am Dienstag, den 1. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr in Rottendorf a. N. im Hotel Bären stattfindet.

Die Interessenten, insbesondere die Versicherungsagenten sind hierin eingeladen.

Nagold, den 20. Novbr. 1908.
R. Oberamt. Ritter.

Totenfest-Gedanken.

Man hat den Gedanktag, der unseren lieben Dahingegangenen geweiht ist, kaum stimmungsvoller wählen können, als geschehen ist. Selbst des Herbstes letzte Blume ist nun verblüht und die Zeit ist da, welche nachdenkliche Leute „das große Sterben der Natur“ genannt haben. Fest milde hat auch das Kirchenjahr den Lauf beendet; der Lebende hatte nicht mit dem Hoch- und Tiefstand seiner Seele, mit seinen Hoffnungen und Zweifeln, seinem Glauben und Zagen, seinem Bollbringen und Ringen; nun, da die Glocken zum letzten Sonntagspulse antönen, soll auch der tote sein Recht behalten und die große Wälderwanderung zu den Seeligen derer, die in Frieden ruhen, nimmt ihren Lauf. Welch tiefer Hauch breitet sich über diesem Feiertage aus, welche tränenferuchte Wehmut weckt er in Tausenden und Abertausenden! Und doch, wenn alljährlicher Schmerz den Blick nicht ganz umflort, der spürt auch an diesem späten Novembertage, draußen auf dem dümmelnden Friedhof stehend, schon neues Leben und neues Licht. Sind das nicht junge Knospen bereits, die heimlich an Baum und Strauch, noch sorglich eingehüllt, sich bereiten? Vorboten eines kommenden, Düst- und Blüten tragenden Benges? Und wie er beständig ob dem Geschehen den Blick zum Firmamente hebt, blüht da nicht aus erblühendem Spätrot ein helles Gestirn, schier wie der Stern von Bethlehem, und leuchtet er aus seinem milden Schimmer nicht schon den Gruß: „Advent, Advent! Nun hebt an bald ein Neues an!“ Freilich, wie dann sein Auge abwärts über alle Grabhügel schweift, da mag auch er das Wort eines Großen noch einmal an sich erlösen, der, als er sein Magdalena begraben, schrieb: „Fleisch und Blut fleischert und blutet, tut, wie seine Art ist!“ Aber jener Große konnte auch bald danach schon schreiben: „Nun aber bin ich frohlich, daß sie bei ihrem Vater lebt im süßesten Schlaf bis auf den Tag, der kommen wird.“ In diesen wenigen Worten: welche eine Fülle von Trost, von Lebensmut und Hoffnung, weit über des Daseins Kampf und Bitternisse hinaus! Woher die Kraft bei jenem Mann im Angesicht des Todes, der ihm das Li ste nahm? Nun, er hatte sein Lebenslang sich an die Hand von Einem nehmen lassen, der noch stärker war als der Tod, von dem Einsigen auf Erden, der es wagen durfte zu sagen: Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt! Und zu diesem Allergrößten den die Menschheit gekannt, darf jeder alle Stunden, so erst recht in den Trübsalstunden des Totenfestes, die Hand erheben, von ihm sie ergreifen lassen und aus seinem Munde die große Lebenspredigt hören, die ein Paulus in die Worte sagte: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Oho, wo ist dein Stieg? Daß viele, recht viele auch am heutigen Totenfest, von diesem Lebenshauch berührt, sprechen lernen möchten: „Nun aber bin ich frohlich!“

Deshalb waren die militärischen und auswärtigen Angelegenheiten zunächst das Wichtigste. Im Innern gilt es, den von Bismarck begonnenen Bau auszuführen. Das Freigeistertum für die Wirtschaftspolitik war aufzuführen. Die Sozialpolitik mußte begonnen werden. Rascher und gründlicher als alle anderen Staaten haben wir sie. Ebenso mußte ein einheitliches deutsches Reich geschaffen werden. Dann zwang uns unser Aufschwung, mit der rein kontinentalen Politik zu brechen und Weltpolitik zu treiben. Deshalb bedurfte das neue Reich einer Flotte. So folgten sich die größten Aufgaben in schneller Reihe. Niemand kann und den Vorwurf machen, daß wir die Sprache der Zeit nicht verstanden haben. Das Haus des Reiches ist bewohnbar geblieben für ein um das Doppelte zahlreicheres Volk. So kam es, daß die Finanzfragen als Fragen zweiter Ordnung behandelt wurden. Erst die Kriegsschädigung, dann der ungeheure Aufschwung begründeten diese Sorglosigkeit. Man konnte die Bedürfnisse der Zukunft nicht überblicken und so war ein Dementes zu schaffen nicht möglich. Auf andere Schultern wälzte man die Finanzfrage ab. Diese Schultern sind unsere Schultern. Emporkömmlinge sind nie beliebt. Auch das Deutsche Reich war es nicht. Dennoch sehe ich keine naheliegende Gefahr. Wir brauchen Selbstlosigkeit, Steifigkeit und Ruhe nach außen und nach innen. (Sehr richtig.) Eine wirklich große Gefahr liegt nur in unserer Finanzlage. Es handelt sich diesmal nicht wie früher um ein paar neue Steuern. Wir müssen ganze Arbeit machen. Wir hatten 1878 130 Millionen, 1887 884 Millionen, 1908 4 Milliarden Schulden. Über 2 Milliarden stehen für das nächste Jahr in Aussicht. In England und Frankreich haben die Staatsschulden inzwischen abgenommen. So kommt es, daß selbst die Italiener und die spanische Staatsanleihe besser notiert sind, als unsere. Infolge dieses Sinkens der Kurse hat das deutsche Kapital sehr verlustreiche Verluste erlitten. Die Darlegungen im einzelnen werde ich dem Herrn Staatssekretär überlassen. Nur soviel will ich im allgemeinen sagen, daß das Deutsche Reich fast genug ist, die Kosten zu tragen; daran zweifelt im Ausland kein Mensch. An Zigarren, Bier, Brauwasser zahlen wir ganz unvergleichlich weniger als unsere Nachbarn. Die jährliche Zunahme des Nationalvermögens beträgt in Deutschland vier Milliarden Mark, die Gesamtsumme der Einlagen in den Sparkassen beträgt jährlich mehr als 14 Milliarden. Ein solches Land ist nicht arm. Aber einen moralischen Bankrott erleiden wir, wenn wir nicht mit unserer Finanzpolitik ein Ende machen. Wir haben im Wettbewerb des Fortschritts über unsere Verhältnisse geleidet. Die Summen der aufgenommenen Anleihen bedeuten eine Gefahr für den Geldmarkt. Nicht nur neue Steuern, auch Sparjamkeit, Sparjamkeit auch für die Bundesstaaten und die Kommunen ist notwendig. Wir müssen im allgemeinen zurück zum Spars. Ich nehme niemand an; das ist der Fehler der Übergangszeit. Es kann viel mehr gepart werden. Reichtum ist ein Mittel zur Macht. Er ist bedeutungsvoll auch für die Gruppierung der Völker. Frankreich verdankt seinen Reichtum seiner betriebswirtschaftlichen Sparskraft, Frankreich ist der Bankier der Welt geworden durch sie. Keine Maßnahme richtet sich vor allem an die mittleren und höheren Stände. Wohlleben und Luxus sind gesellschaftlicher Zwang geworden. Solche Sozialmoral oder vielmehr Unmoral ist des deutschen Volkes unwürdig. Nicht nur Sparjamkeit, Einschränkung im Budget und Schuldentilgung ist notwendig; ein neuer Geist muß auch in unsere Finanzpolitik einziehen. Wir gefährden unsere Sicherheit, ja unseren Frieden, wenn wir uns über die neuen Steuern nicht einig sind. Die finanzielle Bereitschaft ist ebenso wichtig wie die militärische. Das Reich ist ein Hausbau geworden. Jetzt heißt es Schulden tilgen und Hypotheken abtragen. Die Regierung ist überzeugt, daß die Vertreter des Volkes diese Aufgaben lösen werden, wie es des deutschen Volkes würdig ist. (Beifall, anhaltender Beifall rechts. Plänchen links.)

Staatssekretär Ebdow: Die Finanzreform hat drei Ziele: Schuldentilgung und Einschränkung der Anleihen, wirtschaftlicher Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben des Reiches und Festhaltung eines gesunden Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten. Die zweite Aufgabe der Finanzreform fordert Sparjamkeit, aber dabei ist auch die Rückkehr des Reichstages erforderlich. Der Staatssekretär zählt die in der Hauptsache bekannten einzelnen Ziffern in Einnahmen und Ausgaben auf, an denen sich der Fehlbetrag des nächsten Jahreszusammensetzt. Nach den neuesten Berechnungen stellt er sich auf 282 Millionen im Jahre 1909 bis 457 Millionen im Jahre 1913. Nach der Meinung der verhandelnden Regierungen verlangt es die ausgleichende Gerechtigkeit, daß zum Ausgleich der neuen

Steuern auf den Verbrauch auch der Besitz diesmal getroffen werden müsse. Auf eine weitere Besteuerung des Massenverbrauchs kann jedoch nicht verzichtet werden. Auf die einzelnen Steuer-Vorlagen eingehend, wendet sich der Staatssekretär zunächst zur Brauwassersteuer. Das Zwittermonopol bei den Regierungen als das zu demütigste erachteten. Für ein Tabak-Monopol sei die Zeit vorüber, die Abfindungen würden zu umfangreich werden. Daher sei die Verbrauchsteuer in Form der Verbrauchssteuer gewählt worden. Beim Bier ist die Stoffelung gewählt, um eine Abwälzung der Steuer auf die Konsumenten zu verhindern. Eine Branntweinsteuer, die einen Mehrertrag von 100 Millionen bringe, solle nicht die Abwälzung erzwängen. Die Besteuerung der Weinsteuern auf den Flaschenwein bedeute eine Schonung der kleinen Händler. — Elektrizitäts- und Gassteuer werde am weissen angegriffen. Die Elektrizitäts-Industrie entwidete sich außerordentlich stark. Reich und Einzelstaaten haben für diese Entwicklung auch so viel getan, daß sie zu einer Gemeinheitsbeteiligung berechtigt sind. Wir waren bemüht, die Steuer so gering zu bemessen, daß die Anwendung der Elektrizität nicht gehemmt werden kann. Für ein Monopol ist diese Industrie noch zu jung. Die Besorgnisse aus Süddeutschland sind unberechtigt, denn die aus Kohle gewonnene Elektrizität wird viel härter getroffen, als die aus Wasser. Was für die Elektrizität gilt, gilt auch für das Gas. — Das Bedenken, daß Inzest sich verstreuen könnten im reaktionellen Teile kann nicht durchschlagend. Dagegen würde die Verwirklichung wohl Maßnahmen treffen können. — Eine Vermögenssteuer, wie man sie gefordert hat, würde in den verschiedenen Einzelstaaten zu verschieden wirken. Es bleibt also, um den Besitz heranzuziehen, nur die Besteuerung der Nachlässe und ferner die Reform des Erbschaftes. Der Entwurf ist der hierauf bezüglichen Bewegung gefolgt, aber bemüht geblieben, sich in möglichen Grenzen zu halten. Dem besonderen Schwanden der Landwirtschaft trägt der Entwurf durch besondere Erleichterungen Rechnung. Zum Schluß erörtert der Redner noch die vorgeschlagene Art der Klärung der Finanzbeziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten. Namens der Einzelstaaten habe er zu erklären, daß für sie die Zahlung erhöhter Beiträge in engstem Zusammenhang stehe mit der fünfjährigen Festlegung. R. D. 1. Nichts ist dem Menschen so gewöhnlich, wie neue Steuern. (Sehr richtig.) Aber bei aller Kritik an diesem Entwurf müssen Sie doch sagen: Woher soll das nötige Geld kommen, wenn Sie diese Steuern ablehnen.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Interpellation betr. das Grabenunglück.

Bälou in Kelaub?

Berlin, 20. Nov. Wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, leidet Fürst Bälou infolge der Aufregungen der letzten Wochen an einer nervösen Depression, die sich in Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit äußert. In der Umgebung des Fürsten urte man zu der Hoffnung, daß Fürst Bälou im Dezember vom Kaiser einen kurzen Kelaub erbitten werde. (WpA.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 21. November 1908.

Vortrag im Vereinshaus. Wie die Anzeige im heutigen Blatt mitteilt, wird Direktor Hermann Faulhaber, unser Schwäbischer Landmann, am Dienstag abend im Vereinshaus einen Vortrag über „die Kolonien Rußland-Württemberg in Brasilien“ halten. Der Vortrag geht vom Evangel. Arbeiter-Verein aus; ist aber für jedermann hier bestimmt. Den Uberschlag von dem gewöhnlichen Eintrittspreis von 30 g., der nach Deckung der Kosten übrig bleibt, will der Herr Redner zu einem Teil dem Arbeiter-Verein und zum andern Teil der zu errichtenden Kleinkinderschule in Gammingen zusetzen lassen. Herr Pfarrer Eigmart hat die Güte, seinen Lichtüberapparat zur Verfügung zu stellen und die von dem Herrn Redner mitgebrachten Lichtbilder aus dem Leben der Kolonien, ihrer Schule, ihrer Kirche, aus dem Urwald usw. vorzuführen. Der Vortrag, der lauter eigene Erlebnisse aus der wichtigen Kulturarbeit unserer Deutschen und darunter einer ziemlich Anzahl württembergischer Landleute bringt, darf sich wohl eines regen Besuchs erfreuen. Der Redner hat einen ähnlichen Vortrag kürzlich in Stuttgart im „Verein für das Deutschtum im Ausland“ (früher „Deutscher Schulverein“) unter allgemeiner Beteiligung, auch von Seiten unseres Königs und der Regierung gehalten. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 19. Nov.

Die Reichsfinanzreform.

Am Bundesratlich Reichskanzler Fürst Bälou, die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, Ebdow, Minister v. Rheinbaben, Staatssekretär Dernburg.

Fürst Bälou: Wir stehen vor einem schwierigen Problem. Wird es gelingen, das Reich auf eine dauernde finanzielle Grundlage zu stellen oder wird es ein lästiger Lastträger der Einzelstaaten bleiben müssen zur Sorge der Patrioten und zur Schadenfreude des Auslandes? Die Gründung des Reiches war nicht der Bau eines fertigen Hauses. Die staatlichen Organisationen sind das Werk von Jahrhunderten. Die Gründung des Reiches war die Grundsteinlegung. An dem Haus bauen wir heute noch.



Net und Weise
 und schließlich
 in Form von
 Die Behörden
 den Zuden
 Staat um 15
 in Brodlyn
 eiten beschäftigt
 andres geblit
 von 14 Personen
 mans überfelen
 eine Abteilung
 mpf mit ihnen
 ed. Die über
 nischer Kapitän
 an G alter die
 Auford an der
 stößen, daß den
 den einer Reihe
 sei, ist, wenn
 Andre beziehen
 Juli 1897 von
 Andre, Gedulde
 Gehalt von
 der Höhe von
 emäß der durch-
 hort zwar nicht
 wahrscheinlich ist.
 he Kapitän, der
 den Inhalt der
 ist noch, daß
 wenig zuverlässig
 dem Ausleben
 veramerikanischen
 wird ist von
 Labrador trage
 richtung „Andre
 es amerikanischen
 hen Komette
 handelt sich um
 ter des Grafen
 nigen Tagen er-
 ein geschlossen
 Jagdangriff
 an das Feuer
 und begab sich
 phischer Natur.
 erwartet. Dieser
 ihre Hand an-
 zurückgewiesen
 Graf Sigurd
 ähren, und sehte
 nach des Grafen
 n, Karl Gerden
 nach gelang, die
 e zu entziehen.
 nicht sind, konnte
 hier soll erklärt
 fährer um jeden
 die habe, nieder-
 imgegend.
 smertl.
 e.
 Stabskapitän;
 m. Adm.; Sofia Selt;
 Müllbach.
 s
 v.
 skerr-
 Wirk-
 weise
 e von
 hl.
 it
 Sos.
 gen Kälte findet
 rennde. Es gibt
 ernung sein ange-
 s, als eine Tasse
 rechten Befer und
 sflage beiliegenden
 rksam.
 Kaiser'schen
 geld.

Vor grauen Haaren!

Farbenmattigkeit (Haarfresser), sowie vor anstecken-
 den Haarkrankheiten kann man sich nur bei Gebrauch
 von Gg. Schneiders **Brennessel-Tinktur**
 (Preis 4 1.50) schützen. Zu haben bei

Gg. Schneider, Stuttgart,
 Langstrasse 15. Telefon 5703.
 Sprich- u. Schreibstunden v. 9—12 u. 2—7 Uhr, Sonnt. v. 10—12 Uhr.

Fabrikant der garantiert sicher
 wirkend. Schuppen- u. Flechten-
 pomade. Spezial. in der Behandl.
 all. Haar- u. Hautkrankh. u. -Pflög.
 Versand per Nachnahme.

Vergebung des Baumjages

an der neuen Straße Berned—Hornberg.
 Die Lieferung und das Anpflanzen von ca 1400 Bäumen
 soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.
 Die Bedingungen sind auf dem Bauureau in Berned
 zur Einsicht aufgelegt, wofelbst auch die Angebote spätestens
 bis zum
30 November 1908 nachmittags 2 Uhr
 einzureichen sind.
 Nagold, den 16. November 1908.

Oberamtsbaumeister
 Schleicher

Bitte.

Für die Abgebrannten in Weibingen

sich seither an Geldgaben eingeeignet: bei Pfarrer Reiff in Weibingen
 301 M 20 G, bei Schultheiß Krauß in Weibingen 55 M 40 G, bei
 der Expedition des Gesellschafters, G. W. Kaiser'sche Buchhandlung,
 91 M 50 G, bei der Expedition der Deutschen Reichspost 78 M,
 zus. 526 M 10 G, wofür auch hier herzlich dankt wird. Mit warmen
 Klüßern sind die Betroffenen durch viele Spenden von nah und fern
 nun in dem nöthigen Maße versorgt. Da die Neubauten für manche
 der Betroffenen eine recht schwere Aufgabe sein wird, so nehmen noch
 gerne Gaben an

Pfarrer Reiff in Weibingen
 Schultheiß Krauß in Weibingen
 G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Bezirks-Obstbau-Verein

Nagold.

Am Sonntag, den 22. d. Mts.
 nachmittags 2 Uhr

findet in der Wirtschaft zur „Traube“ in Weibingen eine

Versammlung

des Obstbauvereins statt, wobei Herr Hofgärtner Starl aus Schwaigern
 einen Vortrag über Zwergobstbau und Herbstarbeiten an den
 Obstbäumen halten wird. Eine

Obstausstellung

wird auch mit verbunden sein.
 Hierzu werden die Vereinsmitglieder und Freunde des Obstbauvereins
 freundlich eingeladen.

Walldorf, den 16. November 1908.

Vorstand Bisler, OA.-Bannwart.

Salterbach.

Für das meinen Eltern und mir seither in so reichem
 Maße entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankend, erlaube
 ich mir einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts die
 ergebene Mitteilung zu machen, daß ich (entgegen anders
 lautender Gerüchte) mein Geschäft nach wie vor weiterführe
 und daß ich bemüht bleibe, durch streng reelle gediegene Be-
 dienung (erstklassige Qualitäten bei billigst gestellten Preisen)
 den guten Ruf meines Geschäftes noch mehr auszubreiten und
 zu befestigen.

Hochachtung

P. Michelen.

Infolge Todesfalls und dadurch notwendig gewordenener
 Inventur-Regulierung unterstelle ich mein gesamtes aus nur
 kuranten Artikeln bestehendes

Ellenwarenlager

bis 31. Dez. unter Wegfall der seitherigen Gratiszugaben einem
Ausverkauf mit 10 Prozent Rabatt

D. Ob.

Geiß

Eine acht Monat alte
 verkauft Double, Hilsow., Nagold.



Waldhausen.
 Ein zum erstenmal 7 Wochen
 trächtiges

**Mutter-
 schwein**
 hat zu verkaufen
 Friedrich Schatz.

Durchreise ältere regente
Stangen-Limburgerkäse
 das Stück zu 26 Pfg. versendet
 in Flaschen von ca 30 Pfd. an gegen
 Nachnahme
 G. W. Schmid,
 Sulzgan (Württ.)

Vornehm
 meist einjährig, reines Geschl., rosiges
 ländliches Aussehen, weiße, sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd - Milchemilchseife
 v. Bergmann & Co., Neubrand-
 1 St 80 g bei: G. W. Salzer; sowie
 Otto Bräuner Wwe.

Es gibt kein besseres
 Hausmittel
 gegen jeden
Husten

Diese sind, Katarrh, Verschleimung,
 Infektion od. Keimhusten u. als
Carl Nill's allein echte
 Splittwegisch
Brustbonbons
 Nur echt in Paketen à 10 u. 20 -/ mit
 dem Namen Carl Nill zu haben
 in Nagold bei Hr. Schittrebeln,
 in Weibingen bei J. Groß, in
 Weibingen bei J. Hoff, in
 Weibingen bei J. W. Hummel,
 in Weibingen bei J. W. Hoff, in
 Weibingen bei J. Theurer's
 Wwe.; in Weibingen d. H. J.
 Speidel; in Weibingen bei Hr.
 Schier; in Weibingen bei J.
 H. Braun und Hr. Schatz.

Württembergische
Chauffeur-Fachschule
 Stuttgart, Silberstraße 63
 bildet Leute jeden Stan-
 des zu tüchtig. Chan-
 chauffeurs auf Garantie
 für gute Ausübung. Ein-
 tritt jederzeit. Näheres durch die Direktion:
H. J. Kieser, Ingenieur.

Asphaltpappe
 Holzcement, Asphaltrohren
 Asphaltkitt, Theercordeln
 Dachlack, Schmiedpech
Carbolinum
 Stuttgarter
 Asphalt- und Theergeschäft
 von Seeger, Stuttgart
 Adolfsstrasse 10. Telefon 200.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir uns entschlossen
 haben, zur Bequemlichkeit unserer Detailabnehmer, in Nagold eine
Fabrik-Niederlage zu errichten und haben solche der Firma
Eugen Schiler übertragen, welche ständig ein gutsortiertes Lager unserer
 Bettdecken, Bügeldecken und Pferdedecken unterhält und dieselben zu den
 billigsten Preisen verkauft.
Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.

Das allein echte
MAGGI
 mit dem Kreuzstern
 übertrifft
 alle Nachahmungen!

Unterjettingen, den 17. Nov. 1908.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Hinscheiden unserer lieben Katia, Mutter,
 Schwester, Schwäger- und Großmutter
Maria Röhm
 geb. Hämmerle,
 für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
 Ruhestätte von hier und auswärts, sowie dem
 vereh. L. Gesangsverein für den ererbenden Gesang
 am Grabe sagt herzlichsten Dank
 die trauernde Familie Röhm.

Räumungs-Offerte.
 Infolge Verkauf und Räumung einer größeren Forstbauwirtschaft
 habe ich ca. 4 Millionen primaverfällige
Fichten und Weißtannen,
 sowie
Fichten- u. Weißtannensämlinge
 billig abzugeben und werden Aufträge auf kommenden Frühjahr jetzt
 schon entgegengenommen und bestens reserviert. Interessenten lade ich
 zur Besichtigung ergebenst ein. Muster zu Diensten.
 Kelsau Nr. 1 **Martin Renz, Emmingen.**

Nagold.
Vieh-Verkauf.
 Wegen Aufgabe der Oekonomie verkaufe ich nachstehendes Vieh:
 **1 Kuh samt Kalb,**
 **1 dto. hochträchtige,**
1 dto. neuweilige
2 trächtige Küder, 2 K inere Küder
 und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden,
Gutekunst z. „Löwen.“
20—30 Ztr. Kartoffeln
 wie es der Stoß gibt, sucht und erbittet Offerte.
 D. O.

Liederkranz Nagold.

KONZERT

am Sonntag den 22. November nachm. 5 Uhr
in der Seminar-Turnhalle
unter Mitwirkung der hiesigen Stadt-Musik.

Hierzu beehren wir uns unsere geehrten Ehren- und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einzuladen. — Für Restauration wird gesorgt.

Für Nichtmitglieder Eintrittspreis 50 Pfg.
Den 17. November 1908.

Der Ausschuss.

Bezirks-Volks-Verein Nagold.

Nächsten Sonntag, 22. Nov. 1908
nachm. 8 Uhr

wird Herr Parteifreier **Staudenmeyer** aus Stuttgart in der „Krone“ in Hatterbach einen **öffentlichen Vortrag** über „Notwendigkeit politischer Organisation und Agitation“ halten.

Hierzu laden wir unsere Parteifreunde sowie alle Interessenten ein. Nagolder Parteifreunde treffen sich um 1 1/2 Uhr nachm. beim Sittal in Nagold und begleiten von dort den Redner nach Hatterbach.

Der Ausschuss.

Nagold.

Krankenunterstützungsverein.

Unser Versandener, **W. Gahner**, Scheinermstr., ist gestorben, weshalb die Stelle wieder besetzt werden sollte. Es ergeht daher an solche, die Lust haben, das Amt eines Vereinsdieners zu übernehmen, die **Aufforderung**, sich längstens bis **Mittwoch den 25. d. d.** bei Vorstand **Versteher**, Wagnermeister, zu melden. Derselbe erteilt weitere Auskunft.

Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 24. November 1908

in das Gasthaus zum „**Waldhorn**“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Grossmann Sohn des Jakob Fr. Grossmann Schäfer, hier.	Friederike Jordan Tochter des Friedrich Jordan Schmiedmeister, hier.
--	--

Kirchgang 1/12 Uhr.

Wir bitten dies falls jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 24. November 1908

in das Gasthaus z. „**Comme**“ hier freundlichst einzuladen.

Franz Haber Bareis Scheinermeister.	Maria Theresia Bareis geb. Seitz.
---	---

Wir bitten, dies falls jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

== **Gelüfterte** ==

Winter-Manschetten,
in allen Größen
empfiehlt
Carl Hölzle,
Sattler- u. Tapeziermstr.

Nagold.

Weine

werden schneidbillig abgegeben.
Paul Luz, Posthof.

Nagold.

Chenille-Hauben
und
-Tücher

empfiehlt in großer Auswahl billigst
Herm. Brintzinger.

Gültingen.

Zugelassen ist mir ein
Dachshund,

Schwarz mit gelb, der recht-mäßige Eigentümer kann denselben gegen Erlass der Einrückungsgebühr und Futtergeld binnen acht Tagen abholen

Kalmes zur „Rose“.

Emmingen.

Habe einen
Schleifstein
mit elektrischem Betrieb
eingrichtet und kann jeden Tag geschliffen werden.

Walz, Schmied.

Einem noch
guterhaltenen,
älteren
**Kinder-
wagen**
und einen dazu
dazugehörigen hat
zu verkaufen.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

**Putzfrau
gesucht.**

Wir suchen zum Reinigen unseres Verkaufshotels eine zuverlässige Putzfrau und sehen Angeboten entgegen.

Berg & Schmid.

Nagold.

Ein tüchtiges
Mädchen

im Alter von 24—30 Jahren, das lochen kann, gründet in die Nähe Stuttgarts in gutes Haus b. Familienanständig. Eintritt sofort. Lohn 240—260 Mt.

Näheres zu erfragen bei **Frau Marie Brösamle.**

**Mitteilungen des Landesamts
der Stadt Nagold:**

Schulen: Sonntags, L. d. Gottesdienstag, Freitag, d. 19. Nov.

Evangel. Arbeiterverein Nagold.

Dienstag den 24. November abends 8 Uhr
Vortrag mit Lichtbildern
im Vereinshaus,
von Herrn Hermann Faulhaber, Kolonialdirektor.

Thema: Die Kolonie Neuwürttemberg in Brasilien.

Jedermann eingeladen. :: Eintritt 30 Pfennig.
Der Vortrag dient zur Deckung der Kosten und für Vereins- und wohltätige Zwecke.
Karten sind in der Jaiser'schen Buchhandlung und an der Kasse zu haben.

Einen größeren Posten

Woldecken mit kleinen Fehlern empfiehlt
Eugen Schiler, Nagold
Fabrikniederlage der Vereinigten Deckenfabriken
Calw A.-G.

Hochdorf-Iselhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. November 1908

in das Gasth. z. „**Linde**“ in Hochdorf freundlichst einzuladen.

Albert Braun Steinhauer Sohn des † David Braun Steinhauer in Hochdorf.	Ernstine Lehre Tochter des Gottlieb Lehre, Metzger in Iselhausen.
--	---

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies falls jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Fünfsronns-Freudenstadt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

am **Donnerstag, den 26. November 1908**

in dem Gasthof z. „**Graube**“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Martin Birkle Zimmermann in Nagold Sohn des Jakob Birkle, Oekonomie in Fünfsronn und seine Beamt.	Paula Westfen Tochter des verst. Joh. Fr. Westfen, Steuermwirts in Freudenstadt.
---	---

Kirchgang um 1/12 Uhr.

Wir bitten dies falls jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Unterjagete haben

nächsten Dienstag
einen größeren Transport große
Läufer-Schweine

zu verkaufen, wozu Liebhaber sebl. eingeladen werden.

**Dengler, Wildberg.
Kienle, Nagold.**

<p>Kath. Gottesdienste in Nagold: Sonntag, 22. Nov. 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Abendg. (Montag 1/10 Uhr in Altensteig.)</p> <p>Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold: Sonntag, 22. Nov. 1/10 Uhr Gottesdienst. Abds. 1/8 II. Gottesd. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.</p>	<p>Ev. Gottesdienste in Nagold: Sonntag, 22. Nov. 1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter.) 1/8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.</p> <p>Donnerstag, 26. Nov. 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.</p> <p>Freitag, 27. Nov. 10 Uhr Vorbereitungspredigt u. Beichte für die Abendmahlsfeier des Adventfestes, in der Kirche.</p>
---	--

Ersthe...
mit K...
Geme...
Preis...
hier 1...
Lohn 1...
und 10...
1.25...
Wirt...
Monat...
nach 3...
275
Wir...
d. J. em...
hau...
latten...
Oberle...
Bustan...
Zimmer...
In d...
selbst...
tember...
geld, be...
für Zim...
ble über...
Räbe...
kauf...
Kun...
später...
Gewer...
sollen...
oder G...
Die...
teiligt...
Stu...
In...
gestern...
angl...
den f...
ber...
von...
schen...
Graben...
daher...
Die...
In der...
sation...
verschie...
Für...
werden...
Pfl...
Wäsche...
Kamm...
batte...
Arme...
werte...
die un...
Propag...
Die...
Abe...